

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

23.1.1836 (Nr. 23)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 23.

Samstag, den 23. Januar

1836.

## Baden.

Karlsruhe, 21. Jan. Die Nr. 4 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Verordnung großherz. Ministeriums des Inneren vom 15. d. M., die Diäten der Forstbeamten betr. (zum Vollzug des §. 6 des Forstgesetzes). §. 1 dieser Verordnung bezeichnet die auswärtigen Geschäfte, für welche die Forstbeamten bei Verwaltung der Forstpolizei und Bewirthschaftung der Gemeinds- und Körperschaftswaldungen in der Regel Diäten zu beziehen haben; §. 2 bestimmt, wer diese Diäten zu bezahlen hat, und §. 3 die Art ihrer Erhebung.

II. Folgende Bekanntmachung großh. Finanzministeriums vom 9. d. M., die Accise vom inländischen Bier und Wein betreffend:

Durch den Separatartikel 7 zum Zollvereinsvertrage vom 12. Mai v. J. wurde bestimmt, daß von ausländischen Gegenständen, für welche die tarifmäßige Eingangsabgabe entrichtet ist, keine weitere Verbrauchs- noch sonstige Abgabe für Rechnung des Staats oder der Gemeinden erhoben werden darf, vorbehaltlich jedoch derjenigen inneren Steuern, welche in einem Vereinsstaate auf die weitere Verarbeitung oder auf anderweite Vereitigung aus solchen, sowohl fremden, als inländischen oder vereinsländischen gleichartigen Gegenständen allgemein gelegt sind.

Durch das Schlussprotokoll zum Separatartikel 7 wurde ferner verabredet, daß in jenen Staaten, in welchen Staats- oder Gemeindssteuern so angelegt sind, daß sie bei der Anlage erhoben oder den Steuerpflichtigen zur Last gesetzt werden, der im Separatartikel 7 ausgesprochene Grundsatz der Befreiung der verzollten ausländischen Erzeugnisse von den innern Abgaben wenigstens in so weit Anwendung zu finden habe, daß solche Einlagen, welche dem direkten Bezug aus dem Auslande oder aus Lagerhäusern (Transitweinlagern) unmittelbar folgen, von den innern Abgaben befreit bleiben.

Nach Ansicht dieser Verabredungen, und in Erwägung, daß seither das ausländische Bier bei der Einfuhr jedenfalls, der ausländische Wein und Obstwein aber bei der Einlage daum, wenn er nicht etwa in einen patentisirten Weinhandlungskeller eingelegt wurde, der Accise unterworfen war, wird verordnet:

1) das aus dem Auslande (d. i. aus einem nicht zum Verein gehörigen Lande) oder aus Lagerhäusern

eingehende und gegen Entrichtung der tarifmäßigen Eingangsabgabe in freien Verkehr kommende Bier, ist künftig accisfrei;

- 2) der aus dem Auslande, aus Lagerhäusern oder Transitweinlagern bezogene und gegen Entrichtung der tarifmäßigen Eingangsabgabe in freien Verkehr gesetzte Wein oder Obstwein ist fernerhin der Accise nicht mehr unterworfen, die er bei der ersten auf die Verzollung folgenden Einkellerung im geeigneten Fall zu erlegen hatte;
- 3) die vorstehende Bestimmung findet auf den weißen Schweizer Bodenseewein, der nach der Verordnung vom 10. v. M. bei der Einfuhr nur einer ermäßigten Eingangsabgabe unterliegt, keine Anwendung;
- 4) die durch die Sätze 1 und 2 zugestandene Accisfreiheit ist im einzelnen Fall durch Nachweisung der gehörigen Verzollung zu erwirken, und deshalb die Zollquittung beim Wein und Obstwein dem Accisor, in dessen Bezirk die erste Einlage erfolgen soll, beim Bier dem Accisor, in dessen Bezirk dasselbe zum Eingange verzollt wurde, abzuliefern.
- 5) Die großherzogl. Steuerdirektion ist mit dem Vollzuge beauftragt.

\* Vom Bodensee. Einem schönen, gemüthlichen Feste wohnte der Einfender dieser Linien den 7. Januar zu Weildorf bei. Der dortige Lehrer, Johann Georg Sulger, feierte nach fünfzigjähriger Berufsthätigkeit sein Dienstjubiläum. Seine königliche Hoheit der Großherzog, der mit väterlich wachsamem Auge dem Verdienste, wo es sich finden mag, seine Anerkennung zu Theil werden lassen will, ließ diesem unter der Last der Jahre gebückten Lehrer, nebst einem in den huldvollsten Ausdrücken verfaßten Handschreiben, die kleine goldene Zivilverdienstmedaille an diesem Tage überreichen. Bezirksamtmann Ruckmich in Salem und Bezirksschulvisitator Granfer, Pfarrer in Leutkirch, vollzogen den höchsten Willen auf eine Weise, die dem Fürsten Aller Herzen gewümen mußte.

Nachdem man sich in festlichem Zuge vom Schulhause in die Kirche, unter Gesang der Schuljugend, begeben hatte, so war das Erste, daß der Jubiläus durch den Bezirksschulvisitator mit der Medaille geschmückt wurde. In wohlgedachter Rede setzte letzterer dabei die Wichtigkeit des Schulwesens für Familie und Staat auseinander.

rühmte die Verbesserungen, welche für die Volksbildung von der Regierung bereits geschehen sind, verweilte mit innigem Dankgeföhle bei den Segnungen, die der Fürst in Bezug auf die Schulen zu verbreiten unablässig bemüht ist, und schloß mit den Worten an den decorirten Lehrer: "er möge das Bild eines so guten Fürsten nicht bloß auf, sondern auch in der Brust tragen." Ebenso begleitete der Beamte die Uebergabe des höchsten Handschreibens an den, an welchen es gerichtet war, mit einigen kräftigen, salbungsvollen Worten, und unterrichtete sämmtliche Zuhörer, welche die Kirche gedrängt gefüllt hatten, von dem so väterlich liebevollen Inhalte desselben.

Nach Beendigung dieses feierlichen Aktes und des darauf folgenden Gottesdienstes wurde ein heiteres, fröhliches Mahl eingenommen, das besonders gewürzt wurde durch vierstimmige Gesänge, die in den Pausen des Essens von geübten Sängern vorgetragen wurden. Die dadurch erregte schöne Stimmung erhöhte noch die auf den Fürsten und den Jubelgreifen ausgebrachten Toaste. In das donnernde Hoch wurde von jedem der Anwesenden mit Herz und Mund eingestimmt.

Jeder, welcher auf die Wirkung des ganzen Festes aufmerksam seyn wollte, konnte wahrnehmen, daß bei jedem der Gegenwärtigen die innerste Saite des Herzens berührt worden und von den lange dauernden Nachklängen darf er sich darum auch überzeugt halten. Anhänglichkeit an den Fürsten, Achtung gegen den Lehrerstand hat dieser Tag gewiß bei allen in hohem Maße vermehrt und den Lehrern noch besonders neuen Muth eingebläst, sich ihrem wichtigen Berufe mit ungetheilten Kräften zu widmen.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 11. Jan. Die hiesige fürstlich Thurn und Tarische Generalpostdirektion erließ vor nicht gar lange ein Zirkular, worin sie eine Konkurrenz für die Besetzung dreier neu zu kreirenden Sekretärstellen eröffnete. Als unerläßliche Bedingung dabei wurde aufgestellt, daß die sich dazu anmeldenden Kandidaten denjenigen Staaten angehören sollten, von denen das fürstliche Haus die Posten als Erbthronlehen inne hätte; auch müßten diese Kandidaten ihr Universitäts- und Staatsexamen daselbst mit Erfolg bestanden haben und darüber Zeugnisse beibringen. — Man kann sich einen Begriff von der großen Zahl der in diesen Staaten zu dieser Kategorie gehörigen Individuen machen, die theils noch einer Anstellung entgegen sehen, theils eine Stelle bekleiden, die ihren Ansprüchen nicht genügt, wenn man erfährt, daß sich auf eine Bekanntmachung dieses Zirkulars allein aus dem Großherzogthum Hessen nahe an 800 Bewerber angemeldet haben. Es ist dies ein merkwürdiges Zeichen der Zeit, in dessen Berücksichtigung man es wohl den Regierungen nicht verargen darf, wenn sie darauf Bedacht nehmen, den Zudrang zum Staatsdienst, mittelst der Erschwerung der Zulassung junger Leute zu Universitätsstudien, möglichst zu vermindern. (Braunschw. deutsch. Nat. Ztg.)

Frankfurt, 17. Jan. Es wird, wie man versichert, die zur Vollziehung unseres Beitritts zum Zollverein

niederzusetzende Kommission — als deren Mitglieder man die H. H. Regierungsrath Wilkens von Preußen, Oberfinanzrath Bierack von Hessen-Darmstadt, v. Schmerfeld von Hessen-Kassel und Zahn von Dresden nennt — mit dem 25. d. M. ihre Arbeiten beginnen. Es ist aber kaum denkbar, daß sie damit vor Ablauf mehrerer Wochen fertig werden sollte. (S. M.)

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 20. Jan. Der Krankheitszustand der Frau Großherzogin blieb den ganzen Tag über gut. Vormittags genossen Ihre Kön. Hoh. mehrere Stunden erquickenden Schlafes. Das Mittags gewöhnlich eintretende Fieber war weniger stark.

#### Sachsen-Weimar.

Weimar, 15. Januar. Der Schluß unseres Landtages wird wahrscheinlich zu Ende dieses Monats erfolgen können.

#### Oesterreich.

Wien, im Dez. Nachrichten aus Italien zufolge hat die päpstliche Regierung den an den Gränzen Oesterreichs aufgestellten Sanitätskordon aufheben lassen, wonach die Beibringung der Gesundheitspässe für Sendungen nach dem Kirchenstaate, den Herzogthümern Parma und Modena und dem Großherzogthum Toskana nicht mehr erforderlich ist, auch Reisende kein Hinderniß mehr finden, nachdem die regelmäßigen Eilpostfahrten nach den genannten Staaten bereits wieder begonnen haben.

(Frankf. D. P. A. Ztg.)

Aus Ungarn, 13. Jan. Se. Kön. Hoh. der Erzherzog Palatinus wird dieser Tage die große Deputation der Reichsstände, welche ihm ihre Glückwünsche zum neuen Jahre darbringen wollte, empfangen. Er hütet noch immer sein Zimmer. — Die neuesten Nachrichten aus Siebenbürgen melden einen unangenehmen Vorfall, der sich am 2. d. M. in Klausenburg ereignete, aber mit politischen Verhältnissen durchaus in keiner Verbindung stand. Ein junger Edelmann bekam nach Beendigung des Theaters einen Streit mit einem Offizier, der in Thätlichkeit ausartete, und zuletzt mit der schweren Verwundung des jungen Mannes endete. Die Freunde desselben, hierüber erbittert, rannten durch die Straßen, Andere kamen ihnen zu Hülfe, wodurch ein Auflauf entstand. Die Ermahnungen und kräftigen Maaßregeln der Behörden verhüteten aber jede weitere Störung der Ordnung. Se. Kön. Hoh. der Erzherzog Ferdinand hat eine strenge Untersuchung der Sache angeordnet. (S. M.)

#### Frankreich.

Paris, 18. Januar. Hr. Trelat hat vom Hrn. Minister des Innern die Erlaubniß erhalten, sich in ein Sanitätshaus zu begeben. Diese Autorisation ist, sobald der Hr. Minister vom Zustande des Hrn. Trelat unterrichtet worden war, und ehe noch die Familie desselben ein diesfalliges Begehren eingereicht hatte, durch eine Staffette nach Clairvaux gesandt worden.

— Eine außerordentliche Beilage des heutigen *Moniteur's* enthält die kön. Ordonnanz über die Ernennung des Grafen d'Argout zum Finanzminister an die Stelle des Hrn. Humann.

\* Paris, 19. Januar. Trotz der Ernennung Argout's ist der Gedanke an die Zinsherabsetzung keineswegs aufgegeben; ein großer Theil der Majorität ist bekanntlich der Humann'schen Ansicht. Die gestern ausgesprochene Tagesordnung hat bloß eine augenblickliche Bedeutung, und dürfte wohl durch eine neue Abstimmung, welche künftige Woche erfolgen kann, beseitigt werden. Der Minister des Innern theilt übrigens die Ansichten der Hh. Broglie und Guizot nicht. Hr. Thiers hat wirklich einen Schritt gethan, um seine alten Freunde auszuföhnen, wo nicht gar zu gewinnen; vorzüglich freut sich der kleine Minister, Hrn. A. Carrel's Beifall erhalten zu haben. Wahrlich, die Opposition kann, wenn sie will, Wunder bewirken; ihr Lob macht selbst ministerielle Köpfe schwindeln. Die Hh. Cassitte, Odillon Barrot, Mauguin und Garnier Pages sind aber nicht so leicht in einem Sinne zu gewinnen. Mauguin scheint seine ganze Zeit der Vertheidigung der Sklaverei zu widmen; seine Träumereien über fremde Politik sind außer Mode gekommen und bringen daher keine Wirkung mehr hervor. — Die Pairskammer beendet dieser Tage den Aprilprozeß, die Pariser Kategorie ist bekanntlich die letzte. — In den Geschäften herrschte heute wenig Leben; die Kurse zeigten mehr Tendenz zum Fallen, als zum Steigen. — Aus Madrid ist ein Kurier vom 12. eingetroffen. Das Zutrauensgesetz ist mit einer bedeutenden Mehrheit in der Kammer der Procures durchgegangen. Die spanischen Effekten gingen auf diese gute Nachricht hin in die Höhe. — Der *Messenger* und das *Journal du Commerce* werden bald im ministeriellen Sinne redigirt werden; der ehemalige Dperndirektor, Hr. Beron, steht auf dem Punkte, diese beiden im Verlust stehenden Blätter an sich zu bringen, und ist gesonnen, freiwillig die Grundsätze der Regierung zu verfechten.

#### Großbritannien.

London, 13. Januar. Der Oberbefehlshaber der britischen Hülf legion in Spanien, General Evans, hat dem Ministerium seine Verzichtung auf die Parlamentsstelle für Westminster eingeschickt. Als er England verließ, hatte er geglaubt, mit den Karlisten bis zur Eröffnung des Parlaments bereits fertig seyn zu können; jetzt aber zeigt es sich, daß seine Legion erst eingeübt, und zwar in der Linie und in Kolonnen tüchtiger ist, als die spanischen Truppen, diesen aber im kleinen Gefechte, worauf es doch auf jenem Kriegsschauplatz hauptsächlich ankommt, nachsteht. Ein Schreiben aus Spanien rühmt es, daß die Truppen der Legion nur selten sich betrinken; bloß an Weihnachten haben sie nicht unterlassen können, dieses Fest auf britische Weise, d. h. durch ein Trinkgelage, zu begehen.

— Zu Carnarvon in Wales wurde kürzlich eine Versammlung, bezweckend die Vorbereitung einer Verbindung

zwischen Dublin und London durch Dampfschiffahrt und Eisenbahnen binnen 12 Stunden, gehalten. Von Kingstown (dem Hafen von Dublin, mit diesem bereits durch eine Eisenbahn verbunden,) würden Dampfschiffe nach Portdynllaen, einem Orte in Carnarvonshire, mit einem vortrefflichen Hafen, gehen, und den Weg binnen fünf Stunden zurücklegen. Der Landweg von da bis London (220 englische Meilen) würde durch Merionethshire, Montgomeryshire, Worcester und Oxford auf einer Eisenbahn binnen 7 Stunden zurückgelegt.

— Die Todtenliste der Quäker in England während des Jahres 1835 beweist, wie sehr eine geordnete Lebensweise das Alter verlängert. Von mehr als 200 Erwachsenen, welche starben, erreichte ein volles Dritttheil ein Alter von 70 — 97 Jahren; ein Viertheil wurde 77 — 97, und ein Fünftheil 81 — 97 Jahre alt.

London, 16. Januar. Bei Kimerik (Irland) hat das Zehntenumwesen abermals blutige Opfer erhalten. Der ehrwürdige Hr. Lumberry, anglikanischer Seelsorger in Saunders Park, erschien zur Eintreibung der ihm schuldigen Zehnten an der Spitze von 33 Polizeiagenten, 2 Assistenten des Sheriffs und 4 Fuhrleuten bei einem Pächter im Dorfe Row-Town, und setzte sich in den Besitz von 11 Schweinen und 4 Schafen. Als er aber mit seinen lebendigen Siegestrophäen durch das Dorf zog, griffen die Bauern den Zug an, überschütteten ihn mit einem Steinregen, und befreiten glücklich die Schweine und die Schafe. Die Polizeiaagenten aber hatten Gebrauch von ihren Flinten gemacht; mehrere Bauern wurden verwundet, und ein Kind, das einzige einer armen Wittwe, tödtlich getroffen.

#### Italien.

Rom, 4. Januar. Von einer Dispensation, die Don Sebastian, zur Heirath des Don Carlos mit seiner Schwägerin, nach Spanien überbracht haben sollte, weiß hier Niemand etwas, und wie man hört, ist bis jetzt gar nicht darum angefragt worden. Unterdessen ist es keinem Zweifel unterworfen, daß wenn die Dispensation verlangt würde, sie nicht abgeschlagen werden würde, da bei fürstlichen Häusern dieser Fall schon öfters vorgekommen ist. — Die hiesige Regierung hat mit der von Parma, unterm 1. Okt. v. J., eine Uebereinkunft abgeschlossen, wonach man sich gegenseitig die Deserteure des Militärs und entsprungenen Verbrecher ausliefern wird. Die Artikel sind sehr umständlich und mit vieler Einsicht abgefaßt, damit kein Besamter Mißbrauch von dieser in seine Hände gelegten Willkühr machen könne. — Unser Staatssekretär, Kardinal Bernetti, ist wieder sehr leidend; er soll den Wunsch geäußert haben, sich von seinem Posten zurückzuziehen, um sich ganz der Sorge für seine Gesundheit hinzugeben. Aber seine Entlassung ist schwerlich zu erwarten, da der heilige Vater ihm sein ganzes Vertrauen geschenkt hat, und mit seiner Leitung der Geschäfte völlig zufrieden ist. Monsignore Capaccini steht im Departement der äußern Angelegenheiten dem Kardinal als Gehülfe zur Seite, so daß keine Verzögerung durch die Krankheit entstehen kann. —

Bellini's Tod hat der Academia Filarmonica Gelegenheit gegeben, zum Andenken dieses Komponisten eine große Messe in der Basilika S. Lorenzo in Damaso aufzuführen, wobei an 200 Sänger und Musiker Theil nahmen. — Das Verzeichniß der Gebornen und Gestorbenen zu Rom, im vergangenen Jahre, gibt 3977 Gestorbene und 5142 Geborne an. Die Bevölkerung ist bis auf 152,457 gewachsen, worunter aber die Fremden und Juden nicht begriffen sind, so daß, mit diesen, die ganze Zahl auf 160,000 Einwohner anzunehmen seyn möchte. — Wie in ganz Italien der diesjährige Winter sich sehr strenge zeigt, so leiden wir auch hier seit einigen Tagen an einer empfindlichen Kälte. Der Thermometer war in der gefrigen Nacht bis 6° unter Null gefallen. An Delbäumen und andern Gewächsen ist bedeutender Schaden geschehen, und in dem nahen Albanergebirge sollen sogar die eingesammelten Früchte in den Häusern erfroren seyn. Auch ist wegen des tiefen Schnees im nördlichen Italien und selbst in unsern Gebirgen der Postenlauf sehr unregelmäßig.

(Allg. Stg.)

Von der italienischen Gränze, 13. Januar. Was die französischen Blätter fortwährend von Unruhen in Sardinien und Mißverständnissen zwischen den Einwohnern dieser Insel und der Regierung zu Turin schreiben, scheint nach Allem, was man darüber hier weiß, wo nicht erdichtet, doch höchlich übertrieben. Ich wiederhole daher nochmals, daß die Ausrüstung eines sardinischen Geschwaders bloß wegen der mit Marokko ausgebrochenen Mißheligkeiten angeordnet worden ist. — Der zeitherige russische Geschäftsträger in Florenz ist abberufen und dieser Posten aufgehoben worden. Die russische Gesandtschaft zu Rom soll in der Folge die mit Florenz zu betreibenden Geschäfte versehen.

(Allg. Stg.)

## Belgien.

Brüssel, 17. Jan. Die H. K. K. Rouppe und Gendarmen haben neuerdings 73,000 Fr. zur Unterstützung der flüchtigen Polen von der Kammer verlangt.

— Der Messager de Gand wird eingehen.

## Rußland.

Riga, 8. Jan. Am 25. Nov. 1735 bewilligte die Kaiserin Anna der Kaufmannschaft Riga's ein zinsfreies Darlehen von 100,000 Albertthalern zur Stiftung der Handlungskasse, aus der, gegen hinreichende Sicherheit, Kaufleute, denen es für den Augenblick zu einer wohlberedelten Spekulation an baarem Gelde fehlt, Vorschüsse erhalten können. Dies längst zurückgezahlte Darlehen gab dem Handel der wichtigen Seestadt den durch Kriege verlorenen Aufschwung wieder, wirkte wohlthätig mit in jeder Lebensfunktion des Gemeinwesens, und begründete jene Wohlhabenheit Riga's, deren man sich jetzt oft nur seufzend erinnert. Als der Jubeltag der Stiftung im vorigen Jahre eintrat, sandte ein hochverehrter Greis, seit mehr als einem Menschenalter eine Säule des Handelsstandes und überall Vorbild, wo es galt, tiefgefühlten Patriotismus zu beweisen, dem Fond des Armendirektoriums ein Geschenk

von 500 Rubel B. A., und am folgenden Sonntage wurde, auf Verordnung des Rathes, ein Dankfest in allen Stadtkirchen begangen. Das Stadtblatt erwähnt noch anderer Feierlichkeiten, mit denen auch in Privatirkeln die schöne Jubelfest begangen worden. Eine Huldbezeugung, die nach einem Jahrhundert die Urenkel der Empfänger mit heißem Dankgefühl erfüllt, ist wahrlich ein herrliches Denkmal ächter Regentenweisheit.

— Seit einigen Wochen haben die frei praktizirenden Aerzte zu Riga, deren wir 34 besitzen, einen schon beständigen Verein gebildet, zur Unterstützung der durch Krankheit oder Alter verarmten Aerzte und ihrer Wittwen. Jedes Mitglied zahlt für den Eintritt 15, und einen Jahresbeitrag von 8 Rbl. S. Im sechsten Jahre nach der Stiftung wird die Zahlung der Unterstützungen anfangen. (Russ. Bl.)

## Portugal.

Der Finanzminister Campos und mehrere seiner Kollegen widersetzen sich fortwährend dem Projekte eines mit England zu erneuernden Handelsvertrages. Man sprach übrigens auch, nach den neuesten Nachrichten aus Lissabon vom 10. d. M., von der Ersetzung des Finanzministers Campos durch Oliveira. — Die Cortes wurden auf 8 Tage prorogirt.

## Spanien.

Barcelona, 12. Jan. Das Kaffeehaus Lanorta wurde auf Befehl des Generalkapitans geschlossen, da es zum Sammelplatz der Unzufriedenen, hauptsächlich des Klubbs des s. g. Blousenbataillons, diene. — Der Municipalrath hat eine Adresse an die Königin gesandt, worin er ihr die Wiederherstellung der Ruhe anzeigt, sein Bedauern über die neulichen Vorfälle ausdrückt, und zugleich erklärt, daß er alle seine Hoffnungen auf die Verwirklichung der im Programm des Rathspräsidenten vom 28. Sept. v. J. angekündigten Maaßregeln setze, als das einzige Mittel, den Thron Isabellens II. zu befestigen. — Eines der wirksamsten Mittel zur Herstellung und Aufrechterhaltung der Ruhe, das dieselbe auch für die Zukunft verbürgt, ist die Formirung einer Expedition, wozu die erlauchten Eiferer für die Konstitution hauptsächlich ausgewählt wurden. Mina hat sogar bekannt gemacht, daß jedes zum Blousenbataillon der Nationalgarde gehörige Individuum, das nach dem Abmarsch dieses Korps sich noch in der Stadt vorfände, über die Klinge zu springen habe. Die Untersuchung über die Ereignisse der letzten Zeit sind eingeleitet, und es soll volle Gerechtigkeit geübt werden. — Auch zu Neus hat sich auf die Nachricht von den hiesigen Unruhen eine Gährung gezeigt; die Behörden sind aber energisch eingeschritten.

## Schweiz.

Zürich, 18. Jan. Ein schreckliches Beispiel von moralischer und religiöser Verwirrung wird aus dem katholischen Theile von St. Gallen berichtet: Eine junge Ehefrau hat mit Hilfe ihrer Magd ihren 72jährigen Mann vergiftet; die Genossin dieser schrecklichen That wurde von ihr,

als ihr Entschluß wankte, dadurch wieder bekräftigt, daß sie ihr versprach, sie machten zusammen baarfuß und nüchtern eine Wallfahrt in das nahe Ensiedeln. (S. M.)

### G r i e c h e n l a n d.

Athen, 19. Dez. Man sagt, daß Se. Maj. der König von Baiern noch längere Zeit in Griechenland verbleiben, und an dem Feste des Landungstages Sr. Maj. des Königs Otto in Nauplia Antheil nehmen werde. — Man bedauert allgemein, daß der Staatskanzler, Hr. Graf v. Arnansperg, seit einiger Zeit fortwährend leidend krank ist. Dessen ungeachtet verläßt ihn nie die gewohnte Thätigkeit. — Das neue Jahr will uns mit zwei neuen Zeitschriften beschenken; die Ankündigung der einen ist bereits erschienen. Wir haben seit einiger Zeit mit kurzen Unterbrechungen sehr freundliche Lage. (Allg. Ztg.)

Athen, 19. Dez. Es sind in neuerer Zeit einige sehr zweckmäßige Verordnungen erlassen worden. Dahin gehört die über die Gründung zweier Baumschulen in Athen und Tyrinth und eines botanischen Gartens in Athen, dessen Anlegung und Beaufsichtigung dem Dr. Froas übertragen wurde. Eine andere Verordnung betrifft die Errichtung einer Bibliothek für jede der öffentlichen Schulen des Königreichs zum Gebrauche der Lehrer und Schüler. Zur Dotirung derselben wird ein Theil von den Büchern, von denen sich eine hinreichende Anzahl von Exemplaren in der freilich noch nicht geordneten Zentralbibliothek vorfindet, an die Spezialbibliotheken vertheilt, ein Theil derselben verbleibt in der Zentralbibliothek, um später an die noch zu bildenden Schulen vertheilt zu werden. — Zugleich sind die Gemeinden angewiesen, für die Bereicherung und Vermehrung dieser Bibliotheken Sorge zu tragen. — In der Nähe der Hauptstadt hat ein Deutscher, Hr. v. Ruf, die Bewirthschaftung einer nicht unbedeutenden Strecke Landes begonnen, und wird von den benachbarten griechischen Landwirthen täglich besucht, um sowohl seine Ackergeräthe, als die Art seiner Bewirthschaftung in Augenschein zu nehmen. Der praktische Sinn der Griechen hat die zweckmäßigere Bewirthschaftungsweise dieses theoretisch und praktisch gebildeten deutschen Landwirthes schnell und richtig erkannt; insgesammt äußern sie sich über den Vorzug dieser Behandlung, und mehrere derselben haben ihn bereits um Bestellung ähnlicher Ackergeräthe angegangen. — Die zur Aufrihtung der Säulen auf der Akropolis bestimmte Maschine ist endlich nach langer Irrfahrt hier eingetroffen, und wird demnächst in Thätigkeit gesetzt werden. (Münch. pol. Ztg.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 21. Jan., Nr. 4, enthält folgende

### D i e n s t n a c h r i c h t.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben den bisherigen Hofforstamtsverweser, Frhrn. v. Schönau-Wehr, zum Hofforstmeister gnädigst zu ernennen geruht.

### S t a a t s p a p i e r e.

Pariser Börse vom 18. Jan. 5proz. konsol. 108 Fr. 80 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 10 Ct.

Wien, 16. Jan. 4proz. Metalliques 99½; Bankattien 1363.

### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 21. Jan., Schluß 1 Uhr.		St. Papier.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	102¼
"	do. do.	4	99½
"	do. do.	3	76¾
"	Bankaktien	—	1669
"	fl. 100 Loose bei Roths.	218	—
"	Partialloose do.	4	140¾
"	fl. 500 do. do.	—	118¾
"	Bethm. Obligationen	4	97½
"	do. do.	4½	99¾
Preußen	Staatsschuldscheine	4	102¼
"	Oblig. b. Roths. i. Frankf.	4	101¾
"	d. b. d. in Lond. a fl. 12¼	4	99¾
"	Prämiencheine	—	59¾
Baiern	Obligationen	4	101½
Baden	Rentenscheine	3½	101
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	96¾
Darmstadt	Obligationen	4	100
"	fl. 50 Loose	—	62¾
Rassau	Obligationen b. Rothschild	4	101½
Frankfurt	Obligationen	4	101¾
Holland	Integrale	2½	55¾
Spanien	Aktivschuld	5	49¾
"	Passivschuld	—	16¼
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	70¾
"	do. a fl. 500.	—	84¾

### (E i n g e s a n d t.)

Aus dem Neckarthal, 18. Jan. Ueber den Abgang des Neckarereises ist man in der Gegend oberhalb Heidelberg diesmal besonders erfreut, weil nach mehr als achttägiger Unterbrechung die Neckarüberfahrt bei Neckar gemünd endlich wieder frei geworden ist, und benutzt werden kann.

Es hatte sich daselbst bei dem neulichen Thauwetter eine Quantität oben abgegangenen Eises festgesetzt und verhinderte die Ueberfahrt, so daß alle Fuhrwerke, welche hinüber oder herüber wollten, ja selbst Fußgänger, umkehren und ihrem Reiseziel entweder entsagen, oder ihn über Schönau auf einem mehr als vierstündigen und gefährlichen Umwege entgegen eilen mußten.

Wie empfindlich, kostspielig und oft nachtheilig es für den Reisenden ist, sich so den Weg plötzlich abgeschnitten zu sehen, bedarf keiner weiteren Bemerkung, doppelt schmerzlich ist es aber für alle diejenigen, welche wissen, daß mit einem geringen Kostenaufwand einer solchen jährlich wiederkehrenden Unterbrechung aller Verbindung zwischen den beiden Neckarufsern dann abgeholfen werden

könnte, wenn am rechten Neckarufer von Kleingemünd bis Ziegelhausen mindestens ein Vicinalweg hergestellt würde.

Bei der glücklich zu Stande gekommenen Zollvereinigung zwischen den Großherzogthümern Baden und Hessen, wodurch der, auch vorher schon lebendige Verkehr bedeutend zugenommen hat, kann man wohl mit Recht hoffen, daß dem bezeichneten Uebelstande auf die angeordnete Weise abgeholfen wird, ja man dürfte sich vielleicht nicht zu kühnen Hoffnungen hingeben, wenn man glaubt, daß die großh. bad. Regierung von Ziegelhausen nach Kleingemünd eine Kunststraße anlegen und solche mit der von hessischer Seite nach Neckarsteinach und Eberbach beschlossenen Staatsstraße in Verbindung bringen, dadurch die Bewohner der Gegend und alle dieselbe Reisenden vor einer solchen Verkehrsunterbrechung auf immer sichern, und sie der oft mit viel Zeitverlust verbundenen und kostspieligen Ueberfahrt überheben wird.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

(Eingefandt.)

(Empfehlung.) Einem unglücklichen Flötenspieler würde es zum besondern Vergnügen gereichen, an einem Kränzchen zum geselligen Amusement, von etwa 22 Paaren, welches — wie verlautet — an einem Abende in Mitte der künftigen Woche in einem Privathause dahier statt finden soll, Theil nehmen zu können. Da die diesfalligen Einladungen hiezu erst am nächsten Sonn- und Montage ergehen werden, so würde es ihn angenehm überraschen, mit jenen 44 als 45ster sich eines frohen Abends erfreuen zu dürfen.

Näheren Aufschluß gibt

Karlsruhe, den 22. Januar 1836.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Jan.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	283. 1,5ℓ.	6,5 Gr. ut. 0	S	heiter
N. 3 U.	283. 0,7ℓ.	0,9 Gr. ut. 0	SW	ziemlich heiter
N. 11 U.	283. 0,2ℓ.	3,2 Gr. ut. 0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 24. Januar: Die beiden Sergeanten, Schauspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen, von Hell. Hierauf (zum Erstenmale): Des Esels Schatten, oder: Der Prozeß in Krähwinkel, Posse in 1 Aufzuge, von Kosebue.

Lobesanzeige.

Gestern Abend starb meine liebe Frau, Emma, geborne Welper, im Alter von 26 Jahren, im Wochenbette, am Scharlachfieber. Diesen für mich unerseßlichen Verlust zeige ich allen meinen Freunden mit der Bitte an, mich und meine zwei Kinder ihrem Andenken empfohlen seyn zu lassen.

Mannheim, den 20. Jan. 1836.

Friedrich Eiselschr.  
Hofgerichtsrath.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen:

Prachtbibel,

oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach Dr. Martin Luther's Uebersetzung. Mit einer Vorrede von Prälat Dr. Hüsfell. 8te Lieferung.

Mit 2 Stahlstichen. Subsc. Preis 36 fr.

Diese Bibelausgabe, welche, nach dem Urtheile der kompetentesten Richter, sowohl durch typographische Schönheit, als auch durch artistische Ausstattung unübertroffen dasteht, und bereits in 20,000 Exemplaren verbreitet ist, wird in 14 Lieferungen vollendet seyn. Die Verlagsbuchhandlung darf sich schmeicheln, ein Werk zu Tage gefördert zu haben, welches der vaterländischen Literatur zur Zierde gereicht, und das noch lange in vielen christlichen Familien das werthvollste Hausbuch seyn wird.

Subscriptionen für diese Prachtbibel werden noch fortwährend von der unterzeichneten Buchhandlung angenommen.

Kreuzbauer'sche Buchhandlung  
in Karlsruhe.

Bei Friedr. Wagner in Freiburg ist erschienen, und in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung zu haben:

Badens Stiftertempel,

oder

Sammlung

aller katholischen, evangelischen und israelitischen Entwürfen

im

Großherzogthum Baden.

Preis 54 fr.

Anzeige.

Der Verein für Naturkunde in Mannheim beabsichtigt, im künftigen Mai eine Blumenausstellung im Lokale seines botanischen Gartens.

Wir machen barauf in Zeiten aufmerksam, und laden sämtliche Blumenfreunde und Kunstgärtner der Umgegend freundlichst ein, daran gefälligen Antheil zu nehmen. Die Pflanzen sind etiquettirt, mit dem Namen des Eigentümers versehen, und, im Falle sie verkäuflich sind, mit beigefügtem Preise, unter Adresse: Herrn Hofgärtner Stiebler dahier, einzusenden. Nur auf vorherige Anzeige kann der Transport hierher vergütet werden. Die Ausstellung wird 14 Tage währen, und von Seiten der botanischen Sektion wird für zweckmäßige Aufstellung, Pflege und Verkauf der Pflanzen bestmöglichst gesorgt werden. Die nähere Bestimmung über die Zeit, so wie über gebührende Auszeichnung und Vertheilung von Preisen wird später bekannt gemacht werden.

Mannheim, den 15. Jan. 1836.

Der Ausschuss des Vereines.

Nr. 728. Bretten. (Diebstahl.) In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. wurde bei Jaak Kemle dahier ein bedeutender Waarendiebstahl mittelst Einbruchs verübt.

So viel dem Damnsittaten bis jetzt bekannt ist, fehlen ihm folgende Waaren:

1) Ein Stück graues dunkelmelirtes wollenes Tuch von mittlerer Feinheit, circa 17 Ellen, im Werth von	44 fl.
2) Ein Stück do. geringeres, 16 Ellen, werth	24 =
3) Ein Rest do. 7 =	13 =
4) Ein Stück schwarzes mittelfeines Tuch, 9 Ellen,	22 =
5) Ein = do. geringeres = 17 =	26 =
6) Ein = do. = 10 =	16 =
7) Zwei halbe Stücke dunkelblaues mittelfeines Tuch, 18 Ellen	34 =
8) Ein Stück do. geringeres, 29 Ellen	36 =
9) Ein = do. do. 15 =	24 =
10) Ein = do. do. 12 =	19 =
11) 12 Ellen mittelfeines Scharlachtuch	33 =
12) 20 Stück farbige Kattune in Modefarben	180 =
13) Mehrere Reste Baumwollenzeug	10 =
14) 60 Stück schwarzseidene Halstücher, werth	64 =
15) Ein seidenes Halstuch mit braunem Grund und weißen und rothen Streifen	2 =
16) 2 Duzend farbige seidene Halstücher mit und ohne Franzen	36 =
17) 50 Stück große baumwollene Halstücher von verschiedenen Farben und Größe	50 =
18) Ein Stück mobefarbenes mittelfeines Wolletuch, 10 Ellen	18 =
19) Ein Rest dunkelblaues mittelfeines Tuch, 2 1/2 Ellen	5 =
20) Ein do. do. 1 Elle	2 =
21) 30 Ellen rothgedupfter Flanell	7 =
22) 8 1/2 Duzend schwarzseidene Schürze mit grünen Bändern	12 =
23) In verschiedenen Münzsorten, worunter Kronen-galer, halbe Kronengaler, 1 preuß. Thaler und 1 preuß. Grols Thaler, zusammen	33 =
	Summa 710 fl.

Wir bringen dieses zur Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und die zur Zeit noch unbekanntten Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Bretten, den 17. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Brett.

Nr. 1078. Raftatt. (Diebstahl.) In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. wurden aus den Anlagen des markgräflichen Gutes bei Rothensels die unten beschriebenen Theile eines eisernen Geänders entwendet; was man Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Raftatt, den 20. Januar 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Raftatt.

Beschreibung des Entwendeten:

- 1) 6 Stück drei Fuß 5 Zoll hohe, vierkantige Gattereisen, 8 Linien dick, Gewicht 60 Pfund.
- 2) Ein 18 Fuß langes, flaches Schieneisen, 1 Zoll 8 Linien breit und 2 Linien dick, Gewicht 24 Pfund.
- 3) Ein 18 Fuß langes Schieneisen, 8 Zoll breit und 2 Linien dick, Gewicht 18 Pfund.

Das Eisen ist daran kenntlich, daß es mit schwarzer Oelfarbe angestrichen ist.

Bruchsal. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden dem Weber Heinrich Frei von Heidelsheim, mittelst Einsteigens, aus der Küche folgende Gegenstände entwendet:

- 6 zinnerne Suppenteller, auf deren äußern Seite, ohngefähr in der Mitte des Bodens, 3 Stempel mit einem eine Waage haltenden Engel und der Umschrift: „Zink Plozzinn“ eingedrückt, und unter diesen Stempel die Buchstaben H. F., und unter einigen auch die Jahreszahl 1833 eingravirt sind, à 36 fr. 3 fl. 36 fr.
- 2 flache Zinnteller mit denselben Stempeln, wovon einer mit den Buchstaben H. F. versehen, à 36 fr. 1 fl. 12 fr.
- 1 zinnerne Platte mit denselben Stempeln versehen, ohne Buchstaben 2 fl.
- 3 zinnerne Kaffeelöffel à 6 fr. 48 fr.
- 1 hölzerne Kaffeemühle von mittlerer Größe mit messingener Kapsel und eisernem Reiber 1 fl.

Dieses wird zum Behuf der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekanntten Thäter hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Bruchsal, den 15. Januar 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kunz.

vdt. Alffermann, R. P.

Baden. (Diebstahl.) Am 13. d. M., Abends zwischen 7 und 8 1/2 Uhr, wurden aus dem Sonnenwirthshause zu Dos folgende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein großes Federbett und Kopfkissen nebst den Ueberzügen von roth und weiß gestreiftem Kollsch, welche Streifen große Carreaur bilden, im ungefähren Werth von 20 fl.
- 2) Ein großes Leintuch ohne Zeichen, werth 2 fl.
- 3) Fünf große Bettüberzüge von Kollsch, wovon drei roth und weiß gestreift, und zwei ganz roth sind, ungefähr werth 25 fl.
- 4) Ein Kopfkissenüberzug von rothem Kollsch, ungefähr werth 2 fl.
- 5) Ein schon getragener dunkelblautuchener Ueberrock, ungefähr werth 12 fl.
- 6) Ein schon getragener kupferbrauner kurzer Gradrock mit Reinknöpfen, ungefähr werth 6 fl.
- 7) Zwei kattunene Kleider eines halberwachsenen Mädchens; die Farbe des einen ist weiß, mit rothen Blümchen, und die des andern grün, mit gelben Blümchen, zusammen ungefähr werth 4 fl.
- 8) Ein kleiner Muzen von blauem Kollsch, ungefähr werth 1 fl. 30 fr.

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und die Thäter andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Baden, den 18. Januar 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Jennin.

Brau- und Gasthausversteigerung.

Das dem Bierbrauermeister Peter Weg dahier zugehörige, im zweiten Stadtviertel Lit. B Nr. 27 liegende Brau- und Gasthaus, mit der Realschildgerechtigkeit zum goldenen Engel versehen, sammt Zubehörde, 44 Rutthen 7 Schuh, dann dabei liegendem Garten, 40 Rutthen 6 Schuh enthaltend, wird

Mittwoch, den 27. dieses Monats,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dahierigem Rathhause, öffentlich versteigert, und erfolgt der  
endgültige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.  
Heidelberg, den 5. Jan. 1836.

Bürgermeisteramt.  
Speyerer.

vdt. Manzjus.

Mingolsheim. (Holländer-, Bau- und Nutz-  
holzversteigerung.) Samstag, den 30. Jan. d. J., wer-  
den im Distrikt Haafenacker

70 Stämme liegende Eichen,  
zu Holländer-, Bau- und Nutzholz brauchbar, an den Meistbie-  
tenden öffentlich auf dem Platz versteigert. Die Liebhaber können  
sich Morgens 9 Uhr dazu einfinden. Der Zuschlag geschieht ge-  
gen baare Zahlung vor der Abfuhr.

Mingolsheim, den 16. Jan. 1836.

Bürgermeisteramt.  
Heimgmann.

vdt. Dacherer,  
Rathschreiber.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Montag,  
den 25. Jan., werden in der großherzoglichen Kasanerie

23 3/4 Klafter eichenes Scheiterholz,  
25 1/4 " " Prügelholz,  
24 3/4 " gemischtes Holz,  
40 3/4 " Stumpenholz und  
7025 Stück Wellen

öffentlich versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an be-  
nanntem Tage, früh 8 Uhr, beim Haus des Thorwarts Meyer  
einzufinden.

Karlsruhe, den 18. Januar 1836.

Großherzogliches Hofforstamt.  
v. Schönau.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Bis Mitt-  
woch, den 27. d. M., Morgens 9 Uhr, werden aus den herrs-  
schaftlichen Waldungen, Rothenfelder Forstes, durch den Bezirks-  
förster Wechmann,

112 1/4 Klafter buchenes Scheiter-,  
20 3/4 " " Prügel-,  
2 1/2 " eichenes Scheiterholz und  
3675 buchene Wellen

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit  
eingeladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde in Rothenfelds  
am Forsthaus zu dieser Steigerung einzufinden.

Karlsruhe, den 17. Jan. 1836.

Großherzogliches Forstamt Stillingen.  
Fischer.

### Holzverkauf.

In dem Stifswalde links der Elfenbach, Distrikt Angellocher  
Plan, 2te Abtheilung, werden

Mittwoch, den 3. Febr. d. J.,

50 Klafter buchenes Holz,  
75 " eichenes do.  
2000 Stück gemischte Wellen und  
60 eichene Klöße, worunter sich mehrere Holländerstä-  
me befinden,

öffentlich verkauft werden.

Die Verhandlung findet in dem bezeichneten Walddistrikt selbst  
statt, und der Anfang ist an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr.  
Sinsheim, den 19. Jan. 1836.

Großherzogliche Stiftschaffnei.  
Conz.

Karlsruhe. (Brot- und Fouragelieferung.)  
Die Eröffnung der Commissionen für die Lieferung des Brodes  
in den Garnisonen Mannheim, Rastatt, Bruchsal,  
Durlach, Ettlingen, Rastatt und Karlsruhe mit  
Gottesau, so wie für die Lieferung der Fourage in den Gar-  
nisonen Mannheim, Rastatt u. Karlsruhe mit Gottes-  
au für die Monate März, April und Mai 1836 wird

Montag, den 8. Februar d. J.,  
auf diesseitiger Kanzlei stattfinden, und, wenn die Gebote ans-  
nehmbar sind, und die Verhältnisse der Soumittenten die nö-  
thige Sicherheit gewähren, der Zuschlag an den Wenigstnehm-  
enden sogleich erfolgen.

Die Anzeigebblätter für den Mittel- und Unterheinkreis ent-  
halten das Nähere.

Karlsruhe, den 19. Jan. 1836.

Großherzogliches Kriegsministerium.  
v. Freydrf.

vdt. Heunisch.

Nr. 795. Eppingen. (Schuldenliquidation.) Die  
ledige Christina Schneider von Stebbach wandert nach Amerika  
aus. Wer daher an dieselbe irgend eine Forderung zu machen  
hat, wird aufgefordert, solche bis

Mittwoch, den 3. Februar d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser anzumelden, als auf  
spätere Anforderungen keine Rücksicht mehr genommen werden  
kann.

Eppingen, den 13. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Ortallo.

vdt. Hölge, Akt.

Nr. 156. Eberbach. (Schuldenliquidation.) Ueber  
das Vermögen des Schiffers, Ludwig Rappes, jung, von  
Eberbach, haben wir Sant erkannt, und wird Tagsfahrt zum  
Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 29. Februar 1836,  
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen An-  
spruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter  
Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich  
oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-  
hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte  
zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise  
sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts  
der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich vor-  
sucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt,  
und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des  
Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschie-  
nenen beitreten angesehen werden.

Eberbach, den 7. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Seldner.

Nr. 832. Mannheim. (Präklusivbescheid.) Alle  
dieserigen Gläubiger der Peter Karcher'schen Santmasse, welche  
in der heutigen Liquidationstagsfahrt die Anmeldung ihrer Ansprü-  
che an dieselbe unterlassen haben, werden hiermit von derselben,  
in Gemäßheit des durch Beschluß vom 26. Nov. v. J. angebro-  
ten Rechtsnachtheils, ausgeschlossen.

Mannheim, den 8. Jan. 1836.

Großherzogliches Stadtamt.  
Söldner.